

aus dem VTG

REPORT FACHSTELLE ETG UND
RESSORT DIGITALISIERUNG UND IT



September 2026



RÜCKBLICK DIGITALE WOHNSTZBESTÄTIGUNG - EWB

Die aktive Wohnsitzbestätigung ist seit Juni 2026 auf dem Digitalen Schalter verfügbar und wird von der Bevölkerung gut genutzt. In den ersten drei Monaten wurden insgesamt 384 Bestellungen ausgelöst. Der Service läuft bisher stabil und ohne grössere Auffälligkeiten.

Für die weitere Optimierung sind Rückmeldungen aus den Gemeinden besonders wertvoll. Erfahrungen, Hinweise oder wiederkehrende Fragen aus der Praxis können gerne an die Fachstelle eTG weitergeleitet werden. So stellen wir sicher, dass allfällige Probleme früh erkannt und bei Bedarf gezielt Verbesserungen vorgenommen werden können.

DIGITALER SCHALTER

Login AGOV

Das Login des Digitalen Schalters wird Ende Oktober 2026 auf AGOV umgestellt. AGOV ist das Behörden-Login der Schweiz. Dank moderner Technologie benötigen die Nutzerinnen und Nutzer bei AGOV keinen klassischen Benutzernamen und kein Passwort mehr. Dies erhöht die Sicherheit und vereinfacht gleichzeitig die Anmeldung.

Die heutigen Sicherheitsstufen im Digitalen Schalter des «Thurgauer Logins» können allerdings nicht übernommen werden und müssen unter AGOV neu eingerichtet werden. Die Verbindung zum bisherigen Benutzerkonto mit AGOV ist möglich und erfolgt über die verwendete E-Mail-Adresse.

Badge für Gemeinde Webseite



Für den Digitalen Schalter steht neu ein «Badge» zur Verfügung. Dieser wurde in zwei Farbvarianten aufbereitet: Weiss und Grau.

Um eine optimale Sichtbarkeit zu gewährleisten, sollte der weisse Badge nicht auf einem weissen Hintergrund und der graue Badge nicht auf einem grauen Hintergrund platziert werden.

Für die Verwendung auf der Gemeinde-Webseite kann ein ZIP mit den entsprechenden Dateien auf der Webseite des VTG heruntergeladen werden: <https://www.vtg.ch/gemeindeinhalte/eservices>

KI-LEITFADEN

Aktueller Stand

Künstliche Intelligenz (KI) ist in den Gemeindeverwaltungen angekommen, oft schneller als den Verantwortlichen bewusst ist. Mitarbeitende nutzen Werkzeuge wie ChatGPT oder Microsoft Copilot bereits heute, mit oder ohne ausdrücklichen Auftrag.

Die Wegleitung soll die Gemeinden dabei unterstützen, den Einsatz von KI in geordnete Bahnen zu lenken – vom ersten Einsatz bis hin zur Beschaffung und zum Betrieb geeigneter Lösungen.

Was bedeutet das für die Gemeinden?

Der Umgang mit KI ist keine einmalige Beschaffung, sondern ein schrittweiser Prozess. Die Wegleitung orientiert sich deshalb an drei Etappen:

Etappe 1: Verstehen und Regeln setzen: Ihre Mitarbeitenden nutzen öffentlich zugängliche KI-Werkzeuge für Alltagsaufgaben mit unkritischen Daten. Dafür braucht es keine Beschaffung, aber klare Spielregeln und eine Grundschulung.

Etappe 2: Anwendungsfälle klären: Ihre Verwaltung möchte KI mit internen Daten oder in Geschäftsprozessen einsetzen. Bevor Geld ausgegeben wird: Anwendungsfälle definieren, Schutzbedarf der Daten klären und geeignete Lösungsvarianten prüfen.

Etappe 3: Beschaffen und betreiben: Anforderungen festlegen, Vertrag regeln, einführen und überprüfen.

Den KI-Leitfaden finden Sie unter <https://www.vtg.ch/gemeindeinhalte/musterdokumente-1/musterdokumente-1>

VORGANGSVERWALTUNG DIGITALER SCHALTER

Aktuell erfolgt das Login in die Vorgangsverwaltung über das persönliche Microsoft-Geschäftskonto. Künftig soll auch die Vorgangsverwaltung über den schweizweiten Behörden-Login «AGOV» zugänglich sein.

Weitere Informationen zum AGOV-Login folgen, sobald der konkrete Umsetzungszeitplan feststeht.

SERVICES GASTGEWERBE AUF DEM DIGITALEN SCHALTER

Aktueller Stand

Die drei Gastgewerbeservices mussten technisch analog zur Wohnsitzbestätigung angepasst werden. Die abschliessenden technischen Tests finden derzeit statt.

Was bedeutet das für die Gemeinden?

Die Gastgewerbeservices sollen bis Ende 2026 auf dem Digitalen Schalter produktiv aufgeschaltet werden. Die Fachstelle eTG trifft aktuell die notwendigen Vorbereitungen und wird die Gemeinden vor dem Go-Live im Rahmen eines Webinars informieren und auf die Nutzung vorbereiten.

EBAU / EPLAN

Aktueller Stand eBau

Bereits 15 Gemeinden haben eBau produktiv im Einsatz. Vier weitere Gemeinden stehen kurz vor dem Go-Live und zwölf Gemeinden haben bereits mit der Einführung begonnen.

Möchten auch Sie die Einführung von eBau an die Hand nehmen? Auf unserer Webseite finden Sie verschiedene Informationen und Hilfsmittel für die Planung. Nutzen Sie das Dokument «[eBau Onboarding-Konzept](#)», um sich einen Überblick zu, oder vereinbaren Sie ein Beratungsgespräch mit dem eBau-Team (ebau@tg.ch).

Für das Jahr 2026 wurde bei allen teilnehmenden Gemeinden – aktuell bereits 76 Gemeinden – der Wartungsbeitrag für Betrieb und Weiterentwicklung eingezogen. Neben dem laufenden Betrieb finanziert dieser Beitrag auch die Weiterentwicklung von eBau und ePlan. Für 2026 ist unter anderem vorgesehen, dass Baugesuche, welche nicht über eBau eingereicht wurden, aus den drei Bausoftwarens (CMI Bau, eGeKo und GemDat) nach eBau hochgeladen werden können. Damit wird einerseits die digitale Kommunikation mit dem Kanton ermöglicht. Andererseits können künftig sämtliche Baugesuche auf einer zentralen Webseite aufgelegt und publiziert werden. Die Gemeinden können von ihrer eigenen Webseite direkt auf diese Plattform verlinken und so die Publikation aus den bestehenden Bausoftwarens heraus vereinfachen.

Aktueller Stand ePlan

Die Pilotphase von ePlan ist abgeschlossen. Nach der Anbindung von AGOV an den Digitalen Schalter – geplant auf Ende Oktober 2026 – erfolgt die flächendeckende Einführung von ePlan.

Auch für ePlan steht ein Onboarding-Konzept zur Verfügung, welches einen Überblick über die notwendigen Einführungsschritte gibt.

ePlan Onboarding-Konzept: «[ePlan Onboarding-Konzept](#)»

Um ePlan nutzen zu können – gegebenenfalls auch durch externe Planerinnen und Planer der einzelnen Gemeinden – müssen die entsprechenden Benutzerinnen und Benutzer berechtigt werden. Weitere Informationen dazu finden Sie unter Punkt 2.1 des Onboarding-Konzepts.

EVEN

Aktueller Stand EVEN

EVEN ist die Plattform für die elektronische Erfassung der Energienachweise und seit Juli 2026 produktiv.

Eine aktuelle Herausforderung besteht darin, dass der Status in EVEN manuell mit dem Stand des Baugesuchs synchronisiert werden muss.

Zur Unterstützung der Gemeinden wurde deshalb das Dokument «Synchronisierung Prozessabläufe Baugesuch und Energienachweis» erstellt. Dieses zeigt auf, welcher Status in EVEN entsprechend dem aktuellen Stand des Baugesuchs zu setzen ist.

Das Dokument finden Sie auf der VTG-Webseite unter:

<https://www.vtg.ch/gemeindeinhalte/eservices/even-elektronischen-vollzug-energetischer-nachweise>

WEBINAR E-ID UND SWIYU

Wer sich vertieft über die kommende e-ID und die Vertrauensinfrastruktur «swiyu» informieren möchte, kann an einem vom Bund organisierten Webinar teilnehmen.

Die Fachstelle eTG und das Ressort Digitalisierung und IT verfolgen die Entwicklungen laufend und werden die Thurgauer Gemeinden zu gegebener Zeit zusätzlich informieren.

Wer bereits heute mehr über die e-ID und swiyu erfahren möchte, kann sich hier für das Webinar anmelden: [Webinar zur e-ID und zur Vertrauensinfrastruktur swiyu](#)

ÜBERBLICK ESERVICES AUF DER VTG WEBSEITE

Über den Stand der einzelnen Projektumsetzungen informieren wir periodisch über den «Report eTG», den «Report VTG Vorstand» sowie die Reports der einzelnen Fachressorts.

Mittlerweile sind bereits mehrere Services produktiv im Einsatz. Weitere Projekte befinden sich in Umsetzung oder Planung.

Einen Überblick über die laufenden und geplanten Projekte bietet weiterhin die Projekt-Roadmap. Mit der zunehmenden Anzahl an Services wurde es jedoch schwieriger, auf einen Blick zu erkennen, welche Angebote bereits verfügbar sind und welche Weiterentwicklungen vorgesehen sind.

Aus diesem Grund wurde der Bereich «eServices» auf der VTG-Webseite erweitert und neu strukturiert:

- Auf der gemeindeinternen Seite unter «eServices» finden Sie im Bereich «Fachstelle eTG» weiterhin den jährlichen Tätigkeitsbericht sowie das Konzept eTG. Die Projekt-Roadmap zeigt wie bereits heute die Projekte eTG und den Gemeindeservices und den Zeitplan dazu.
- Neu steht zusätzlich eine «Erläuterung zur Projekt-Roadmap» zur Verfügung. Darin sind die einzelnen Services nach Fachressorts gegliedert aufgeführt. Pro Service werden der aktuelle Stand, die geplanten Weiterentwicklungen sowie die vorgesehenen Termine

dargestellt. Damit erhalten Sie einen kompakten Überblick über die geplanten Veränderungen innerhalb der einzelnen Fachressorts. Services, die keinem Fachressort zugeordnet sind, werden am Ende separat aufgeführt.

- Auch die weiterführenden Informationen zu bereits produktiven Services wurden neu analog zur Struktur der «Erläuterungen zur Projekt-Roadmap» nach Fachressorts gegliedert. Dadurch sollen die relevanten Informationen zu den einzelnen eServices schneller gefunden werden können.

Webseite VTG eServices: [eServices](#)

STUDIE ALTERNATIVE ZU M365

Die Studie «Alternativen zu M365 und Konsequenzen bei einem Wechsel» welche am 18. September 2026 veröffentlicht wurde, liefert Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern in der öffentlichen Verwaltung eine faktenbasierte Grundlage, um Fragen eines Wechsels von Microsoft 365 (M365) auf eine Alternativlösung informiert zu beantworten. Die Studie zu Alternativen zeigt, dass ein Wechsel möglich, aber komplex ist. Bei einem all-fälligen Wechsel von M365 wechselt man nicht ein Produkt, sondern ein Ökosystem da Fachapplikationen, IT-Organisation und Arbeitsweisen über Jahre auf die Betriebslogik von M365 ausgerichtet wurden und damit die Abhängigkeit sozio-technischer und organisatorischer Natur ist.

Alternativen zu M365 sind vorhanden jedoch mit funktionalen Lücken. Ein isolierter Alleingang einzelner öffentlicher Institutionen ist in der Regel aufgrund der Komplexität und der finanziellen und organisatorischen Herausforderungen kaum umsetzbar. Die Bundeskanzlei oder auch die Stadt Zürich suchen im Rahmen von Studien nach Möglichkeiten, um parallel zu M365 eine zusätzliche Open-Source Struktur als Notfalllösung bereitstellen zu können, um die Abhängigkeit zu verringern.

Hier geht's zur Studie: [https://www.digitale-verwaltung-schweiz.ch/application/files/6017/8970/5022/Studie Alternativen zu M365 und Konsequenzen bei einem Wechsel September 2026.pdf](https://www.digitale-verwaltung-schweiz.ch/application/files/6017/8970/5022/Studie_Alternativen_zu_M365_und_Konsequenzen_bei_einem_Wechsel_September_2026.pdf)

EGOVERNMENT MONITOR – SCHWEIZ ERFÜLLT ERWARTUNGEN

Am 29. September 2026 wurde der neue eGovernment Monitor veröffentlicht. Für die Schweiz zeigt sich ein positives Gesamtbild. Zentrale Punkte sind:

- Die Schweiz weist weiterhin ein hohes Vertrauen in staatliche Institutionen auf: 59 % – deutlich mehr als in Deutschland 32 % und Österreich 41 %.
- In der Schweiz werden Verwaltungsanliegen überwiegend digital erledigt. Die Nutzung digitaler Kanäle ist ähnlich wie in Österreich aber deutlich höher als in Deutschland.
- In der Schweiz gaben 45 % der Befragten an, dass ihre Erwartungen an eine moderne und digitale Verwaltung erfüllt werden – deutlich mehr als in Deutschland 15 % und Österreich 32 %.
- Die wöchentliche Nutzung von KI-basierten Lösungen in Beruf und Alltag steigt in der Schweiz deutlich: 38 % (2026) gegenüber 19 % (2024). Damit liegt die Schweiz auf ähnlichem Niveau wie Deutschland und Österreich.

Hier geht's zum Monitor: <https://www.digitale-verwaltung-schweiz.ch/publikationen/studien/egovernment-monitor-2026>

DIGITAL-RATGEBER – SIE FRAGEN, WIR ANTWORTEN

Sie fragen, wir antworten. Welche Fragen zur Digitalisierung, digitalen Transformation oder zum E-Government in Ihrer Gemeinde haben Sie? Aus unserem Netzwerk können wir entweder direkt antworten, jemanden finden, der eine Antwort geben kann, oder versuchen, eine Lösung zu erarbeiten. Wir möchten das riesige, bereits in den Gemeinden existierende Wissenspotenzial nutzen und Wissen vermitteln. Der kostenlose Digital-Ratgeber für Gemeinden ist eine Initiative der Digitalen Verwaltung Schweiz (DVS), des Schweizerischen Gemeindeverbands und Myni Gmeind.

https://www.mynigmeind.ch/de/ratgeber/?advisor_location=thurgau

Auf der Website des VTG werden Sie laufend über aktuelle Themen informiert. Bitte beachten Sie auch die Unterlagen (Musterdokumente, Handouts Referate, usw.) im geschützten Gemeindebereich.